

## Fleischleistungsprüfung bei Schafen



Leistungsprüfung mit Computertomograph.



Leistungsprüfung mit Ultraschall.

## Warum wird sie durchgeführt und was bringt sie?

**Dr. Ferdinand Ringdorfer, HBLFA Raumberg-Gumpenstein**

Der Schwerpunkt der österreichischen Schafhaltung liegt in der Erzeugung von qualitativ hochwertigem Lammfleisch. Wenngleich auch die Milchschaftaltung einen positiven Trend hat, so werden doch die Mehrzahl der Schafe für die Lammfleischerzeugung gehalten. Lammfleisch ist ein hochwertiges Nahrungsmittel und erfreut sich auch zunehmender Beliebtheit. Die Nachfrage ist derzeit größer als das Angebot.

### Qualität

Die Geschmäcker der Konsumenten sind sehr unterschiedlich. Grundsätzlich kann man sagen, dass ein Qualitätslamm jung sein soll, einen hohen Fleischanteil bei geringer Fettabdeckung aufweisen soll und womöglich naturnah und tiergerecht aufgezogen werden soll. Diese Beschreibung beinhaltet auch mehrere Fragen:

- Was ist ein hoher Fleischanteil?
- Was ist eine geringe Fettabdeckung?
- Was ist naturnah?

Eine sehr treffende Beschreibung von Qualität lautet folgend: „Qualität ist, wenn der Kunde

wieder kommt, und nicht das Produkt.“ Da die Nachfrage nach Lammfleisch derzeit sehr gut ist, kann angenommen werden, dass auch die Qualität sehr gut ist. Dass dies so ist, das ist sicherlich zu einem Großteil der Zuchtarbeit zu verdanken. Natürlich haben sich auch die Haltungsbedingungen verbessert.

### Zucht

Eine Verbesserung der Fleischfülle und eine Reduktion des Verfettungsgrades ist durch eine konsequente Zuchtarbeit möglich. Dafür ist jedoch die Kenntnis über die Leistung eine wichtige Voraussetzung. Es sollen nur Tiere mit überdurchschnittlichen Leistungen in den gewünschten Merkmalen eingesetzt werden. Für die Lammfleischerzeugung bedeutet dies, dass mit Tieren gezüchtet werden muss, die einen hohen Fleischanteil und einen geringen Fettanteil aufweisen. Da die Konsumenten Fleisch von jungen Lämmern wollen, sind auch entsprechende Tageszunahmen zu erreichen. Sie müssen in den phänotypischen Merkmalen entsprechen.

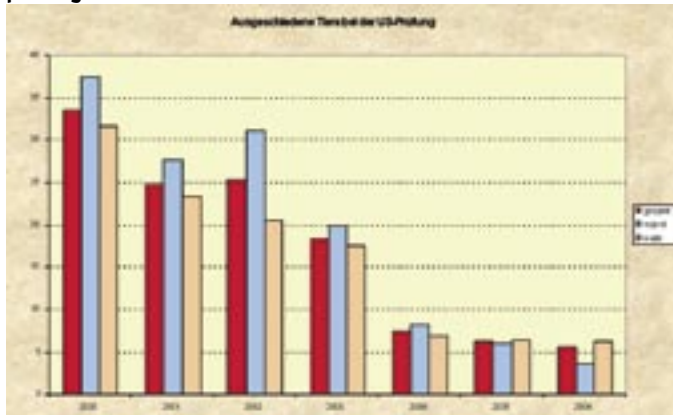
### Leistungsprüfung

Die Abschätzung des Fleisch- und Fettanteiles am lebenden Tier erfolgt in Österreich mittels der Ultraschallmethode oder der Computertomographie. Erst wenn die Leistungen bekannt sind, kann gezielt gezüchtet werden. Das Ergebnis der Prüfung wird in Form eines Punkteindex ausgedrückt. In diesen Punkteindex fließen neben den Merkmalen Muskel und Fett auch die Merkmale tägliche Zunahmen und Körper. Zum Zeitpunkt der Prüfung sind die Tiere unterschiedlich schwer und es erfolgt deshalb eine Korrektur der Merkmale auf ein rassenspezifisches durchschnittliches Lebendgewicht. Weiters hat sich gezeigt, dass der Geburtstyp und die Jahreszeit einen gewissen Einfluss auf die Merkmale ausüben und daher erfolgt auch hier eine Korrektur.

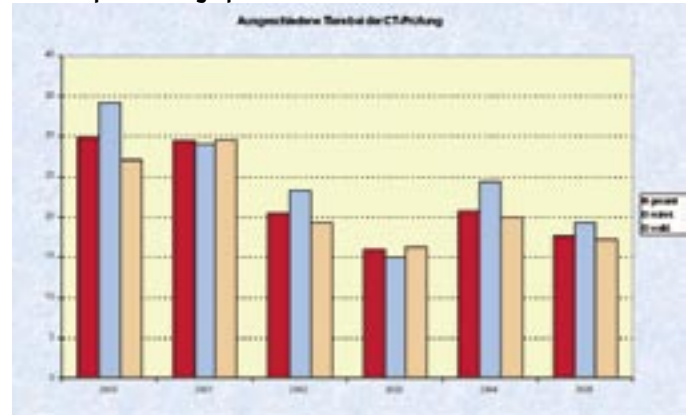
### Rassenspezifische Mittelwerte

Die Prüfung erfolgt für die Rassen Merino Landschaf, Jura, Suffolk, Schwarzkopf und Texel. Das Prinzip der Indexberechnung ist, dass die Merkmale des Tieres, nach der Korrektur, mit dem

**Abbildung 1a: Ausgeschiedene Tiere in Prozent in den einzelnen Prüfjahren, gesamt und getrennt nach Geschlecht, bei der Ultraschallprüfung.**



**Abbildung 1b: Ausgeschiedene Tiere in Prozent in den einzelnen Prüfjahren, gesamt und getrennt nach Geschlecht, bei der Prüfung mit Computertomograph.**



**Tabelle 1: Mittelwerte der Prüfparameter, errechnet aus den geprüften Tieren der Jahre 2000 – 2006**

Rasse	Geschlecht	ANZAHL		LG, kg		Zun. g		Fett		Muskel		Körper	
		US	CT	US	CT	US	CT	US, cm	CT, %	US, cm	CT, cm <sup>2</sup>	US, Pkt.	CT, cm
Suffolk	männl.	710	275	42,27	40,08	451	479	0,58	24,90	2,18	47,58	6,34	39,26
Suffolk	weibl.	667	280	40,07	37,81	405	424	0,66	31,10	2,18	43,65	6,39	37,65
Schwarzkopf	männl.	321	52	41,83	41,28	457	392	0,65	29,05	2,10	45,01	6,49	39,34
Schwarzkopf	weibl.	367	43	38,34	37,41	408	347	0,68	32,47	2,10	41,86	6,30	37,54
Texel	männl.	348	115	41,01	40,57	409	377	0,54	20,42	2,28	54,66	6,50	36,99
Texel	weibl.	319	81	37,18	39,12	355	333	0,56	25,77	2,21	48,94	6,22	35,95
Merino	männl.	667	862	42,29	40,46	435	425	0,66	25,32	2,07	42,50	6,33	39,26
Merino	weibl.	3.125	4.397	39,28	37,91	363	363	0,74	32,47	2,08	42,67	6,17	39,05
Jura	männl.	87	143	42,82	40,91	397	423	0,61	25,00	2,04	40,26	6,50	39,10
Jura	weibl.	275	158	39,90	37,47	352	363	0,70	31,54	2,03	38,17	6,40	38,30

US = Ultraschallmethode; CT = Computertomographie

Rassenmittelwert verglichen werden. In Tabelle 1 sind die Rassenmittelwerte für die beiden Prüfmethoden zusammengestellt. Ein Tier mit 100 Punkten entspricht also dem Rassenmittelwert und kann als durchschnittlich bezeichnet werden. Erreicht ein Tier mehr als 100 Punkte, ist es überdurchschnittlich, bei weniger als 100 Punkten ist es unterdurchschnittlich.

Die Berechnungen in den letzten 5 Jahren basierten auf Mittelwerten von Tieren, die in den Jahren 2000 – 2002 geprüft wurden. Jetzt wurde eine Anpassung der Mittelwerte und Korrekturfaktoren vorgenommen, wobei die Tiere im Zeitraum von 2000 bis 2006 herangezogen wurden, die in einem Lebendgewichtsbereich zwischen 30 und 50 kg lagen. Es gab auch Tiere, die leichter oder schwerer waren, diese wurden für die neue Berechnung ausgeschieden.

#### Zuchtfortschritt

Bei fast allen Merkmalen ist eine Verbesserung der Werte feststellbar. Auch die Indexwerte sind gestiegen und von den geprüften Tieren wurden immer weniger wegen zu niedriger Indexpunk-

te ausgeschieden, speziell bei der US-Prüfung (siehe Abb. 1a). Das ist für die Züchter sicherlich ein großer Vorteil. Nur wenn eine Prüfung nur mehr lauter positive Prüfergebnisse liefert, dann ist die Prüfung insgesamt zu hinterfragen. Wie bereits erwähnt, wurde eine Anpassung der Mittelwerte vorgenommen und siehe da, jetzt gibt es wieder Tiere, die im Index unter 100 bzw. auch unter 90 Punkten liegen. Dies ist damit zu erklären, dass die jetzt geprüften Tiere nicht mehr mit Tieren bzw. deren Leistungen vor 5 Jahren verglichen werden, sondern mit dem Durchschnitt der Leistungen der letzten 6 Jahre. Dieser Durchschnitt beinhaltet Tiere, die einen Zuchtfortschritt aufweisen und somit sind die Werte, mit denen sich die jetzt geprüften Tiere messen müssen, auch höher. Der jetzt gemessene Wert für ein Prüfmerkmal ist dadurch nicht mehr so viel Wert wie im Vergleich zu vorher. Das heißt jetzt aber nicht, dass die Züchter auf einmal wieder schlechte Tiere haben. Es ist einfach das Niveau höher geworden. Das ist aus der Sicht der Zucht und des Zuchtfortschrittes

positiv zu beurteilen, für den Züchter ist das allerdings nicht so erfreulich. Weil es so lange keine Mittelwertanpassung gegeben hat, ist jetzt natürlich der Sprung etwas größer.

#### Vorselektion

Betrachtet man die Anzahl der bei der Prüfung durchgefallenen Tiere, so muss auch gesagt werden, dass bereits eine gewisse Vorselektion durchgeführt wird. Zur Prüfung gelangen nicht mehr alle geborenen Tiere, sondern nur jene, welche von der Abstammung, von der Jugendentwicklung und dem äußeren Erscheinungsbild als mögliche Zuchttiere in Frage kommen. Für die Ultraschallprüfung sind in der Steiermark im Jahr 2005 beispielsweise bei den Fleischrassen nur 65 % geprüft worden, beim Merino waren es gar nur 44 %.

#### Zukunftsperspektiven

Bis zur endgültigen Klärung der offenen Fragen nach den richtigen Mittelwerten speziell beim Fett, um nicht zu mager zu werden, und der Mindestpunkte wird vorläufig noch mit dem alten System weiter gemacht.

### • Buchbesprechung •



Vom Hofbau bis zum Käsen

### Das Milchziegenbuch

Andrea Kurschus beschreibt in ihrem Buch „Das Milchziegenbuch“ (Verlag Eugen Ulmer) auf unterhaltsame Art und Weise den Aufbau und Alltag einer artgerechten Wirtschaft mit Milchziegen. Schwierigkeiten, Freuden und rechtliche Anforderungen – alles kommt zur

### • Buchbesprechung •

Sprache. Sie bietet eine Fülle an Informationen zur Tierhaltung, Zucht, Käseherstellung und zu allen notwendigen Arbeiten, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

In dem Buch erfährt der Leser alles, was er über die Milchziegenzucht wissen muss. Angefangen bei den Startbedingungen für den Milchziegenhof stellt es verschiedene Haltungsformen vor und zeigt, was es dabei zu beachten gilt. Es wird erklärt, wie man seine Ziegen artgerecht hält, indem man Stall und Koppel nach ihren Bedürfnissen einrichtet. Anleitungen für die Fütterung der Feinschmecker helfen dem Leser, von Anfang an das richtige Futter auszuwählen.

Außerdem bietet das Buch Wissenswertes zur Gesunderhaltung der Nutztiere. Neben den regelmäßig durchzuführenden Pflegemaßnahmen werden auch vorbeugende Natur-

### • Buchbesprechung •

heilverfahren leicht verständlich erläutert. Hinweise zur Ziegenpsychologie geben einen Überblick über die Eigenschaften und Fähigkeiten der Tiere und zeigen, wie man diese für seine Arbeit nutzen kann. Ausführliche Angaben zur Deck- und Lammzeit sowie zur Ziegenmilch und der Herstellung von Käse stehen dem Leser ebenfalls zur Verfügung. Ein Jahresarbeitskalender und viele Farbfotos runden das umfangreiche Buch ab. Die Autorin Andrea Kurschus (Palmzin) machte Fernsehfilme, bevor sie vor einigen Jahren eine Milchziegenwirtschaft nahe der Ostsee in Mecklenburg-Vorpommern aufbaute.

Andreas Kurschus  
Das Milchziegenbuch

128 Seiten, 73 Farbfotos, 22 Zeichnungen  
Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer, 2005  
ISBN 3-8001-4650-9

Preis: € 30,80

Zu beziehen: Bücherquelle, Hofgasse 5, 8010 Graz  
Tel. 0316/ 821636-112